

Einführungsvideo Giulio Cesare in Egitto

Salvete spectatores. Edemus drama musicum de C. Iulio Caesare in Aegypto.

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, herzlich willkommen zur Oper *Julius Caesar in Ägypten*.

Haben Sie keine Angst, die Oper ist weder auf Latein noch auf Griechisch, sondern auf Italienisch und, wie bei uns üblich, mit deutschen Übertiteln.

Der in London lebende deutsche Komponist Georg Friedrich Händel hatte als junger Mann vier Jahre in Italien, dem Heimatland der Oper, studiert, und wie damals eigentlich in ganz Europa üblich wurden Opern auf Italienisch geschrieben und aufgeführt. 1724 erzielte Händel mit *Giulio Cesare in Egitto* einen seiner grössten Erfolge. Das liegt am Reichtum und an den Schönheiten der Partitur, aber das liegt auch am Libretto von Nicola Francesco Haym, denn diese Oper unterscheidet sich von den meisten anderen Barockoperen dadurch, dass die Handlung weder verworren noch frei erfunden ist.

Es geht um zwei politische Paare. Da sind zunächst auf der römischen Seite C. Iulius Caesar und Cn. Pompeius Magnus. Die beiden waren zunächst verbündet und auch verschwägert, doch dann wurden sie zu Gegnern im Römischen Bürgerkrieg. Im Jahre 48 vor Christus besiegte Caesar Pompeius, und er verfolgte den flüchtenden Pompeius bis nach Alexandria in Ägypten, wo die Handlung einsetzt.

In Ägypten trifft Caesar auf das zweite politische Paar, die Geschwister-Könige Ptolemaios und Kleopatra. Ptolemaios verweigert seiner Schwester die vom Vater verfügte Mitregentschaft, und auf Rat seines Feldherrn Achillas lässt er den römischen Flüchtling Pompeius umbringen. In der Oper tritt deshalb Pompeius nicht mehr auf, sondern er wird vertreten durch seine Witwe Cornelia und seinen Sohn Sesto Pompeo. Caesar zeigt sich über die Ermordung seines Gegenspielers Pompeius entsetzt und stellt sich im Geschwisterstreit auf die Seite Kleopatras. Dazu mag auch die erotische Faszination der schönen Königin beigetragen haben.

Der musikalische Leiter Rubén Dubrovsky und der Regisseur Fabio Ceresa haben aus der umfangreichen Partitur dieser Barockoper für St.Gallen eine Spielfassung entwickelt, die einschliesslich Pause ungefähr zwei Stunden 45 Minuten dauern wird.

Die Inszenierung und insbesondere die Kostüme von Giuseppe Palella spielen mit der seit Jahrhunderten ungebrochenen Faszination des Orients, des Exotischen, für Westeuropäer. Die Römer treten zunächst im Kolonialstil auf, aber im Zaubergarten des Serails verwandelt sich dann auch Caesar in eine orientalische Fantasiegestalt. Besonders prunkvoll ist das Kostüm von Tolomeo: Hier verbindet sich eine Orientfantasie mit der Theatertradition auf den Barockbühnen der Entstehungszeit.

Die Inszenierung zeigt den letzten weiblichen Pharaon nicht nur als Projektionsfläche für Schönheit und Verschwendungssucht einschliesslich in Essig aufgelöster Perlen, sondern auch als selbstbewusste und gebildete Frau.

Zur Barockoper gehört ein *lieto fine*, ein harmonisches Ensemblestück, in dem der musikalische Prunk dem szenischen nicht nachsteht. Hier treffen sich alle Solisten – ein Sopran, ein Mezzosopran, ein Alt, zwei Bässe und gleich drei Countertenöre – zu einem fröhlichen, alle Gegensätze überwindenden Finale. Wir freuen uns auf Sie im Theater St.Gallen!